Neumann, Sandra (2010)
FRÜHFÖRDERUNG BEI KINDERN MIT LIPPEN-KIEFER-GAUMEN-SEGEL-FEHLBILDUNG.
Die Möglichkeit der Prävention von Sprechauffälligkeiten.
Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
3., überarb. u. ergänzte Aufl.
ISBN 978-3-8248-0403-0
156 Seiten, € 18.95.



Um es vorweg zu nehmen, es ist sehr zu begrüßen, dass dieses Büchlein nun schon in 3. Auflage erscheint (1. Aufl. 2000). Damit gebührt der Verfasserin Frau Dr. S. Neumann das Verdienst, wesentlich dazu beigetragen zu haben, dass die bereits lange als notwendig erachtete Mitarbeit von Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen unterschiedlicher Provenienz im interdisziplinären Betreuungsteam bei Kindern und Erwachsenen mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildungen sich immer besser durchsetzen konnte. Und zwar vom ersten Lebenstag der Betroffenen an. So kann die Publikation allen Interessierten – Fachleuten, Sozialarbeitern, aber auch den betroffenen Familien – trotz einiger Unzulänglichkeiten empfohlen werden.

Im 1. Kapitel beschäftigt sich die Autorin mit dem wissenschaftlichen Forschungsstand zu den Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Nasen-Fehlbildungen (LKGSNF), speziell zur Ätiologie und Prophylaxe, Embryologie, zum Erscheinungsbild und Formenreichtum, zur Prävalenz und schließlich zur LAHS-Codierung, die die Spaltbildungen kompatibel mit der ICD-10 klassifiziert. Diese Darstellung ist – wie im ganzen Buch – gut lesbar, klar und allgemeinverständlich sowie wissenschaftlich exakt, leider ohne Berücksichtigung von Veröffentlichungen seit dem Ende der 90er Jahre. Das 2. Kapitel beschreibt mögliche Auswirkungen der LKGSNF auf das Kind sowie die Eltern und die familiäre Lebenssituation. Hier ist ein besonderer Vorzug der Publikation zu sehen: Die psychosoziale Gesamtsituation der betroffenen Familien steht im Mittelpunkt der Ausführungen, ohne dass die medizinischen, pädagogischen und therapeutischen Fakten vernachlässigt werden. Das wird besonders deutlich, wenn Frau Neumann auf die Wechselwirkungen zwischen den unvollkommenen organischen Bedingungen und den so wichtigen Funktionen wie Atmen, Saugen, Kauen, Schlucken und Sprechen eingeht. Dabei werden solche myofunktionellen Dysfunktionen wie Mundatmung/Mundoffenhalten, eingeschränkte Mimik, fehlerhafte Zungenruhelage, der ganze Komplex der gestörten Aufnahme von Nahrung, Flüssigkeit und Speichel – einschließlich Schluckvorgang – sowie die vielfältigen Auffälligkeiten von Sprache und Stimme (nicht zuletzt auf dem Hintergrund häufiger Hörstörungen) gebührend berücksichtigt.

Im 3. Kapitel wird die Notwendigkeit einer engen koordinierten interprofessionellen Frühbehandlung und -förderung (bis zum Beginn des 4. Lebensjahrs) deutlich. Es werden die Aufgaben der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Kieferorthopädie, der allgemeinen Zahnmedizin, der HNO-Heilkunde und Pädaudiologie, der pränatalen und genetischen Beratung, der Sprachtherapie/Logopädie, der Psychologie und der Still- und Essberatung beschrieben. In einem 4. Kapitel erfahren die Leserinnen und Leser Einzelheiten zur Frühförderung und Prävention von Sprechauffälligkeiten, wobei allerdings die explizite Berücksichtigung der Stimmauffälligkeiten etwas zu kurz kommt. Die Frühförderung und Prophylaxe lässt die Autorin zu Recht schon im ersten Lebensjahr beginnen, und zwar nicht mit symptomorientierten Übungen, sondern zunächst mit Beratungen der Eltern zur Sprachentwicklung und deren engen Beziehungen zur Nahrungsaufnahme und ab etwa eineinhalb Jahren mit Übungen der „frühen MFT" (Muskelübungen). Hier wird ein konzeptionelles Umdenken bezüglich der Frühförderung und Prävention von Sprechauffälligkeiten in einer interdisziplinären Herangehensweise deutlich, wobei den Eltern ein fundamentaler Platz eingeräumt wird. Diesen Zusammenhang möchte der Rezensent als einen besonderen Wert des Buches hervorheben.

Ein ausführlicher Anhang umfasst Antragshilfen für die Festsetzung des Behinderungsgrades und finanzieller Unterstützung sowie für die LKGSN-Therapie nach den deutschen Heilmittelrichtlinien von 2004 (ob die nicht schon wieder überholt sind?), umfangreiche und sehr wertvolle Hinweistabellen für die sprachliche Förderung durch die Eltern sowie Listen von Publikationen und Internetadressen. Das Literaturverzeichnis ist ausreichend, aber nicht aktualisiert, es enthält keine nach 2000 erschienenen Veröffentlichungen. Und die Unzulänglichkeiten der früheren Auflagen sind leider nicht ausgemerzt worden: z. B. fehlen einige im Text erwähnte Titel (Hochmuth 1978, Becker 1991, Trenschel 1977). Und es muss M. Seeman und nicht Seemann heißen. Druck, Layout und Gestaltung des Buches sind – wie beim Schulz-Kirchner Verlag gewohnt – sehr ansprechend und leserfreundlich.

Trotz der aufgezeigten Mängel ist das rezensierte Buch als Aufruf zur Durchsetzung einer flächendeckenden medizinisch-logopädisch-sozialen Betreuung der von LKGSN-Fehlbildung Betroffenen und als Hilfe für die entsprechenden Familien zu begrüßen und allen Interessierten bestens zu empfehlen.

Prof. Dr. Volkmar Clausnitzer
Dipl.-Sprechwissenschaftler und Logopäde